

# Unternehmer wollen mehr Durchblick im Steuerdschungel

## Gewerbeverband Donaumoos Neue gesetzliche Regelungen stoßen auf Unverständnis

**Karlshuld** „Da würde es mir als Unternehmer ganz schön mulmig werden, wenn ich keinen Steuerberater hätte, dem ich vertrauen könnte“, hörte man einen Teilnehmer am fünften Unternehmerforum in Karlshuld sagen. Thema der regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen des Gewerbeverbandes Donaumoos waren diesmal aktuelle Neuerungen im Steuerrecht für Selbstständige.

Gastgeber Christa und Michael Seitz von der Karlshulder Kanzlei Seitz und Partner berichteten den etwa 20 anwesenden Mittelständlern aus der Region, auf was sie sich im neuen Jahr alles einstellen müssen.

Dabei sind die beschlossenen Maßnahmen des Gesetzgebers vielfältig. Dürfen sich Arbeitnehmer über einen kleinen Anstieg des Arbeitnehmerfreibetrags um 80 Euro und Erleichterungen bei Kinderfreibetrag und Kinderbetreuungskosten freuen, so werden Unternehmer ordentlich gefordert.

Aufpassen müssen Unternehmer hier: Die geforderten Fahrtenbücher für Firmenwagen werden zukünftig genauer geprüft. Außerdem wird streng darauf geachtet, dass Angestellte aus der eigenen Familie keine überhöhten Gehälter beziehen. „Andernfalls droht das Finanzamt mit der Festsetzung von Schenkungssteuern“, mahnt Steuerberaterin Christa Seitz. Auch bei den

Minijobs sind Änderungen in Sicht. Gilt momentan noch eine Obergrenze von 400 Euro pro Monat, so soll dieser Betrag auf 450 Euro aufgestockt werden. Genau aufpassen heißt es da aber bei der Rentenversicherungspflicht, die dann für den Arbeitnehmer besteht, sofern dieser keinen Antrag auf Befreiung gestellt hat.

Die weitreichendste Änderung wird aber eine geplante Rentenversicherungspflicht für Selbstständige sein. Da heute jeder zehnte Unternehmer von Altersarmut bedroht ist, ist dieser Vorstoß ein schon lange erwarteter Schritt des Gesetzgebers. Auch die Übermittlung der unterschiedlichsten Daten auf elektronischem Wege wird immer mehr zur Pflicht der Unternehmen. In manchen Firmen nehmen die Kosten für die Bürokratie in der Buchhaltung enorme Dimensionen an.

Ob ELSTER, ELENA oder ELStAM - wer kann da schon den Überblick behalten? Wird es zukünftig überhaupt noch möglich sein, sich im Dickicht der Anforderungen durch die Finanzbehörden auch nur einigermaßen zurechtzufinden?

Für die Gäste des Unternehmerforums war es ein spannender Abend mit vielen Neuigkeiten, die aber aufgrund ihrer Tragweite „erst mal verdaut werden müssen“, wie Gewerbeverbands-Vorstandsmitglied Gerhard Vollmeier zusammenfasste. (euco)